

braucht, deren noch einziehen können. Im Uebrigen ist mir hauptsächlich daran gelegen, daß man Jemanden habe, an den man sich halten könne; jetzt ist das nicht der Fall und die jetzt vorhandenen Weitläufigkeiten werden abgeschnitten, aber durch Das nicht, was der Abg. v. Schönberg sagte; wenn wir nämlich den Instanzenzug und diese verschiedenen Schreibereien in Betracht ziehen, die jetzt nothwendig sind, um einen Bau festzustellen oder auch in Angriff zu nehmen, so werden diese Weitläufigkeiten nach meinem Vorschlage unbedingt beseitigt. Der Abg. Haberkorn weiß nicht, wie er die zahlreiche Unterstützung meines Antrages erklären soll, nachdem die geehrte Kammer beim Ministerium des Innern den Bauinspector abgelehnt habe. Nun, meine Herren, es liegt das eben im Gefühl der Kammer; die Kammer fühlt, daß eine Aenderung nothwendig ist und daß ich diesem Gefühle vielleicht zu Hilfe gekommen bin. Uebrigens hat der Abg. v. König schon auseinander gesetzt, wie das zu erklären ist. Dort war von einem Antrage auf Reorganisation des sämtlichen Bauwesens nämlich nicht die Rede, sondern bloß davon, daß neben der jetzt bestehenden Einrichtung noch ein besonderer Inspector angestellt werden sollte. Und auch dafür habe ich damals gesprochen, weil ich schon an meinen Antrag dachte, aber nicht deshalb, weil ich speciell neben der jetzigen Einrichtung einen besondern Bauinspector wünschen mußte. Eine Centralbaubehörde wird allerdings vielleicht dem Uebelstande abhelfen, aber dann müssen wir, wie größere Staaten, ein besonderes Ministerium der öffentlichen Bauten haben; da wir aber kein großer Staat sind, so müssen wir eine Einrichtung treffen, die unsern Verhältnissen angemessen ist und ich glaube immer noch, daß Dasjenige, was ich vorgeschlagen habe, die angemessenste Einrichtung wäre, um den angestrebten Zweck zu erfüllen. Wir werden billiger und besser bauen, weil für jede einzelne Branche, für jedes besondere Bedürfnis im Bauwesen auch besondere Bauverständige vorhanden sind, an die man auch den Anspruch machen kann, daß sie wirklich gut und zweckmäßig bauen.

Abg. Meinert: Ich habe den v. Nostitz'schen Antrag unterstützt, werde aber nicht für denselben stimmen, mir scheint er doch in Etwas zu weit zu gehen, es wird dann doch jedes Ministerium auch einen Bauvorsteher haben, mit dem sich das Ministerium in Vernehmen setzen muß, es werden aber immer die Anordnungen an die untern Beamten gehen und von diesen wieder an den obern berichtet werden, und so lange der Staat als solcher besteht, werden auch diese Schreibereien nicht außenbleiben. Es ist bei Staatsbauten nicht anders als bei Gemeindebauten die werden immer theurer kommen, als bei Privaten. Es liegt nicht nur an der nicht ganz sorgfältigen Veraccordirung, sondern weil der Staat mit fremden Leuten ohne eigene Hilfsquellen wie der Private baut, Jeder meint, hier läßt du dich ordentlich bezahlen, denn es wird aus einem großen Säckel gezahlt, und kein Bauunternehmer sucht mit seinen

Anschlägen herabzugehen, keiner will den andern herabdrücken. Ich bin im Bauwesen einer kleinen Gemeinde Vorstand gewesen, aber ich muß sagen, wenn zuletzt berechnet werden soll, so erstaunt man selbst über die Höhe der Summen, die Kleinigkeiten kosteten, weil sie verlohnt werden mußten, aber es war nicht möglich, sie billiger zu machen, denn jeder Handgriff muß theurer bezahlt werden. Aber für ein derartig verändertes Bauwesen könnte ich vor der Hand nicht sein, denn da wir einer Bauordnung entgegensehen, so gebe ich mich der Hoffnung hin, die hohe Staatsregierung werde mehr oder minder den jetzt ausgesprochenen Wünschen Rechnung tragen. Aber das bedauerliche Anwachsen dieses Postulates suche ich noch in einem andern Grund und zwar darin, daß die hohe Staatsregierung sich jetzt mehr hinneigt, mehr öffentliche Gebäude an sich zu bringen. Ich meine insbesondere den Ankauf der Forsthäuser. Mir schwebt besonders jetzt meine nächste Nähe vor und da sind die Bauten nicht immer zweckmäßig, ich will das nicht näher erläutern, aber es ist wirklich lächerlich, wenn man das Haus dort ansieht, wie alle frühere Bequemlichkeit eingerissen und eine Masse Unbequemlichkeiten aufgebaut worden sind. Und solche Forsthäuser sollen nach dem Berichte noch 16 oder 24 gekauft oder gebaut werden. Einen andern Grund suche ich in den vielen Neubauten von Chausseehäusern. Diese Chausseehäuser sind eine wahre Plage für das Land, denn wohnt ein Einnehmer darin, so schlägt er gewiß keinen Nagel ein, und so werden aus kleinen große Reparaturen; drückt der Wind einen Zaun über den Haufen, so wird der Landbaumeister requirirt, er muß den Schaden ansehen, und der kleine Schaden, den jeder Privatmann mit 1 Thaler wieder hergestellt, kostet dem Staate dann oft 50 bis 60 Thaler. So ist es, wenn eine Gartensäule umfällt oder das Röhrwasser wegbleibt. Es möchte nicht zu Gunsten der Baumeister sprechen, daß in meiner nächsten Nähe ein Chausseehaus aufgeführt wurde, es war ganz fertig bis aufs Dach, der Keller war gegraben, aber die Anzucht hatte man vergessen, und im Winter stand der ganze Bau bis oben unter Wasser.

Abg. v. Schönberg: Der Abg. v. Nostitz sagte, daß durch meine Erklärung die Bauten weitläufiger und kostspieliger würden, das kann ich aber nicht verstehen, wie er das meint, denn wenn bloß eine Behörde soll sein, die das ganze Bauwesen in die Hand nimmt, so ist es mir unklar, wie es dann weitläufiger und kostspieliger werden soll. Ich ersuche den Herrn Abgeordneten mir das näher zu motiviren, denn ich verstehe seine Ansicht nicht.

Abg. Reiche-Eisenstuck: Ich habe den v. Nostitz'schen Antrag deshalb nicht unterstützt, weil ich mit dem zweiten Theile desselben nicht einverstanden sein kann. Wünsche ich irgendwo Centralisation, so ist es im Bauwesen, denn ich glaube, das ist die Wurzel des Uebels, daß